

# Embrace your dreams... FORGET IT!

Von ZackStrife

## Kapitel 1: cadet in Shinra

Hey ho Leute^^

Ich versuche mich zum ersten Mal an Final Fantasy, also seit BITTE gnädig mit mir^^  
Mehr oder weniger hat mich ein kleiner Stalker darauf gebracht, hier auch mal was zu schreiben, also... mal sehen, was man da so schaffen kann^^

Also mal viel Spaß ;)

Ach ja und: DA~NKE an meinen Welpen Zack Strife :3 (du kleiner Stalker XDD)

++++  
++++

Da hockte er nun. Wusste nichts mit sich anzufangen... Aber ehrlich gesagt wollte er das auch gar nicht.

Immerhin hatte er die letzte Mission total verbockt und wollte sich nicht in der Nähe seines Zimmers blicken lassen. Seine sogenannten 'Kameraden' würden sicher auf ihn warten und dann... dann konnte er sich wieder was anhören und darauf hatte nun auch er keine Nerven mehr.

Immerhin ließ er sich doch schon viel von diesen gefallen, hatte sich nie beim Offizier wegen was gemeldet. Was ihm auch nicht viel gebracht hätte, immerhin hatte dieser ihn auch auf dem Kicker. Da konnte er es auch gleich bleiben lassen...

Da blieb er lieber hier oben und sah sich den Himmel an. Ihm war dabei auch noch die Ausgangssperre egal, da er eh schon Ärger am Hals hatte kam es auf das bisschen mehr oder weniger auch nicht an.

Seufzend schloss er die Augen, versuchte sich an was schönes zu erinnern.

So auf Anhieb viel ihm nicht wirklich viel ein. Immerhin hänselten sie ihn schon immer, auch in seinem Dorf. Die einzige Freundin die er hatte, war Tifa, aber die war weit genug weg und bei ihr wollte er sich auch nicht über sein Leben ausheulen gehen. Sie war da irgendwie nicht der richtige Ansprechpartner, aber hatte er denn einen außer seiner Mutter?

Vielleicht Zack, aber... der hatte auch genug als Soldier zu tun. Da wollte er ihn nicht belämmern.

Also würde er doch wieder nur allein mit sich klar kommen.

Aber dennoch... wenigstens verband er mit Zack ein paar schöne Erinnerungen. Wie sie sich kennen lernten in Modeoheim. Beides Landeier und Cloud fragte sich bis heute, warum Zack ihn überhaupt immer anlächelte oder sich mehr oder weniger um ihn kümmerte? Er war doch nur einfache Infanterie! Ein Soldier sollte sich nicht mal ansetzungsweise für ihn interessieren, geschweige denn mit ihm reden oder

ausgehen.

Zwar gefiel es ihm, jemanden zu haben, aber dennoch... besser machten es die Sticheleien auch nicht. Das Gegenteil traf ihn jeden Morgen, jedes Training, jeden Mittag und jeden Abend, jedes Mal, wenn er in die Gemeinschaftsduschen ging oder sonst was. Und das wollte er auch nicht mehr. Er hatte schon lange keine Lust mehr auf den ganzen Mist.

Was hatte er sich nur dabei gedacht zu Shinra zu gehen? Seine Mutter hatte ihn noch gewarnt, dass es hart werden würde, doch er wollte unbedingt Soldier werden...

Konnte er sich ja nun auch abschminken. Wie sollte denn so ein laufender Gartenzwerg wie er, noch dazu schwächling, von seinem restlichen Aussehen ganz zu schweigen, ein großer Held für alle werden?

Genau: GAR NICHT!

Langsam hockte sich Cloud auf und sah noch einmal mit trübem Blick über Midgar, bevor er sich wieder auf den Weg vom Dach des Gebäudes zu seinem Zimmer machte. Was natürlich wenig mit Erfolg gekrönt war. Schließlich wusste doch jeder, wo das Zimmer vom abgebrochenen Meter war.

„Hey, Zwerg! Wo warst du denn? Haben dich schon vermisst... NICHT!“, kams auch schon und Cloud lief einfach weiter.

So was musste er sich ja nicht gefallen lassen, aber dennoch... irgendwo tat es doch schon weh, was er hier erlebte. Dabei... hatte er ihnen doch nichts getan. Der Blonde konnte doch auch nichts für sein Aussehen. Das... klar, er hätte einfach nur nie hier her kommen sollen... Nach Midgar, zu Shinra, zum Militär. Er musste echt bescheuert bei dieser Idee gewesen sein!

„Ach komm schon, Chocobo. Ignoriere deine Kameraden nicht so!“, rief Daniel und hielt Cloud fest.

Dieser schaute einfach nur unter sich. Er ahnte schon, was nun kam. Im gleichen Moment wurde auch schon an seinem Arm gezogen und er stolperte gegen jemand anderen. Dieser war ihn wo anders hin und so zog sich diese Prozedur über Minuten bis einer seiner Kameraden auswich und Cloud mit dem Kopf gegen die Wand knallte. Kaum noch Kraft in den Beinen, ließ sich der Blonde daran herunter gleiten und hockte sich auf den Boden. Sein Kopf dröhnte, ihm war schwindelig und am liebsten würde er einfach drauf los heulen, aber er verbiss es sich. Wenigstens noch, bis er in seinem Zimmer war.

„Ach man, du kleine Memme. Und du wolltest Soldier werden, ich fass es nicht!“, höhnte Daniel, der Rest stimmte mit klatschen und lauten Rufen ein.

Sich aufrappelnd stolperte der Infanterist Richtung Zimmer, verschwand darin und sperrte vorsichtshalber ab. Da konnte nun noch Shinra persönlich an seine Tür klopfen, selbst dieser würde sein Gesicht nicht zu sehen bekommen. Da konnte noch die Welt untergehen, es wäre ihm so was von egal.

Sich aufs Bett schmeißend vergrub er sein Gesicht im Kissen und endlich... endlich konnte er alles raus lassen, was ihn an dem Tag aufgeregt hatte.

Erst vernahm man nur ein leises Schluchzen, dann immer mehr eine schnappatmiges

Luftholen, bis schließlich der ganze Körper des Jungen bebte und sein Kissen von Tränen durchnässt wurde.

Sich zusammen rollend vergrub Cloud seine Hände in den Haaren und konnte gar nicht mehr wirklich aufhören zu weinen, was ihm selber peinlich war, aber es ging nicht mehr anders. Er hielt es hier nicht mehr aus... und dabei hatte er Tifa doch versprochen, erst wieder zu kommen, wenn er ein Held und Soldier war. Sie würde ihn sicher auslachen, wenn sie ihn nun sehen würde. Wenn er heim kam mit nichts als ein paar weggeschmissenen Jahren.

„Zack...“, schniefte er, war es doch die einzige Person, die ihm grade einfiel, die ihm vielleicht helfen könnte oder würde.

Sich noch kleiner machend schlief Cloud irgendwann ein. Träumte von zuhause und all den anderen Bewohnern Niebelheims, die ihn wieder weg jagten.

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

Der nächste Tag brach an und mit einem quälenden Gesicht stand der Strubbelkopf auf. Kurz verschwand er im Bad, duschte sich und zog dann seine Uniform an. Da seine Frisur auch noch nie zu retten war hielt er sich daran nicht mal wirklich auf, warum denn auch?

Pünktlich zum Appell erschien der Blonde in der Trainingshalle, ließ alles über sich ergehen und ging dann erst, tief in Gedanken versunken, in die Mensa frühstücken. Immerhin hatte er noch ein wenig Zeit aber... wirklich Hunger hatte Cloud nicht. Mit einer Tasse Kaffee und einer Scheibe Toast bewaffnet suchte er sich in der hintersten und entlegensten Ecke einen Platz. Hier wollte nie einer hin, also hatte er ein wenig Ruhe.

Kurz darauf begann der Unterricht, Materia. Ein Fach, dass ihm lag. Auch wenn er sich nie am Unterricht beteiligte schrieb er gute Noten, aber was brachte ihm das denn? Nichts brachte es und wieder verdüsterten sich die Gedanken des Blondens, während er aus dem Fenster schaute.

Ob Zack heute wohl da sein würde? Oder war der wieder auf Mission? Er hatte ihn schon sein 2 Wochen nicht mehr gesehen... Schien viel zu tun zu haben.

Einigen Stunden, Fächern und spitzen Bemerkungen seitens der Anderen in der Klasse trottete er wieder Richtung Zimmer. Auf Mittagessen verzichtete er lieber freiwillig. Sollte es etwas genießbares geben, was schon die Ausnahme darstellte, dann war es in der Mensa rappe voll und... Cloud hasste so viele Menschen um sich herum. Die Blicke sagten alles und...

Da der Blonde heute mal keinen Dienst hatte konnte er die Gelegenheit beim Schopf packen und schrieb Zack eine Nachricht, ob er denn Zeit habe. Als nach einer halben Stunde noch keine Antwort kam beschloss Cloud einfach an den Eingang zu gehen und dort nachzufragen. Vielleicht konnte ihm dort ja jemand Auskunft geben, wo sein Freund denn mal wieder steckte.

Doch wie Empfangsdamen nun mal so waren... natürlich gaben sie ihm keine Informationen. Faselten nur etwas von „Privatsphäre“ Und „Briefgeheimnis“, was ihn nicht wirklich interessierte. Ein einfaches Nein hätte Cloud auch gereicht, aber na gut. Also war der Schwarzhaarige auf Abwegen, wenn er nicht einfach jetzt hier auftauchen würde.

Tief seufzend setzte sich der Blonde auf eine der Sitzmöglichkeiten und starrte vor sich hin. Und was sollte er nun mit seinem freien Tag anfangen? Wieder nur im Zimmer hocken war das einzige, was ihm einfiel. Aber es war auch da langweilig.

Sich umsehen, ob er nicht vielleicht doch jemanden kannte, der hier herum lief, bemerkte der Blonde erst jetzt das Buch vor ihm auf dem Tisch. Stirn runzelnd nahm er es in die Hand und las die Überschrift.

„Loveless... Was ist das denn?“, murmelte er und schlug es auf.

Ein Gedicht, wie er las. Seltsam geschrieben, aber dennoch hatte es etwas, was ihn an sich selbst erinnerte. Je öfters er es sich durchlas, umso mehr gefiel es Cloud. Gab es da nicht ein Theaterstück von? Etwas in der Richtung hatte er mal mitbekommen. Wem das Buch wohl gehörte?

Zum Einband blätternd suchte der Blonde einen Namen und fand ihn auch.

„G. Rhapsodos... Oh verdammt!“

Erschrocken wollte er das Buch wieder zurück legen, immerhin gehörte es einem General! Und er hatte es sich einfach genommen. Verdammt, was dachte er sich nur immer bei solchen Aktionen? Nichts, aber das wusste ja jeder.

„Unergründlich geheimnisvoll ist das Geschenk der Göttin. Es suchend erheben wir uns in die Lüfte...“, ertönte es dicht hinter ihm und Cloud lies vor Schreck das Buch fallen als er herum wirbelte.

„Sir, es... es tut mir leid, Sir. Ich...“, stammelte er.

Doch sein Gegenüber hob nur die Hand und schüttelte den Kopf.

„Schon in Ordnung. Hat es dir gefallen?“, fragte ihn Genesis.

Stumm nickte Cloud, hob schnell das Buch auf und strich ein paar geknickte Seiten gerade. Oh verdammt, hier stand General Rhapsodos und redete mit ihm. Aber ohne Grund würde dieser das doch nie machen! Immerhin war er nur Infanterie. Mit gesenktem Kopf hielt er diesem das Buch hin und murmelte noch eine Entschuldigung nach.

„Danke. Freut mich, dass es dir gefallen hat. Wie heißt du?“

„Strife, Sir. Cloud Strife.“

„Cloud also. Tut mir leid, aber ich muss los. Bis dann.“, sagte der Rothaarige noch und verschwand.

Verblüfft sah der Jüngere ihm nach, konnte nicht wirklich fassen, was da grade passiert war. Er hatte sich wirklich mit einem der Generäle unterhalten... nicht während einer Mission oder dergleichen... einfach so!

Ein kleines Lächeln breitete sich auf Clouds Gesicht aus. Vielleicht war das alles doch nicht so schlimm wie er immer gedacht hatte. Aber in dem ganzen Trubel hatte er vergessen, dass er Genesis auch nach Zack hätte fragen können. Schulterzuckend stand der Blonde aber auf und streckte sich. Der würde schon wieder auftauchen,

jetzt würde er vielleicht mal lernen gehen. Konnte ja nie schaden und er hatte Beschäftigung.

Vor seiner Tür kramte er kurz in seiner Hosentasche nach dem Schlüssel, hatte ihn auch schon in der Hand, als sich eine viel größere auf seinen Mund legte und die Lippen verschloss. Erschrocken wollte sich der Kleinere umdrehen, doch weitere Hände hielten ihn fest, schoben ihn in eine bestimmte Richtung.

„So, Strife und nun erzähl mal. Was hast du denn so mit General Rhapsodos zu schaffen?“

Genannter riss die Augen auf? Daniel? Er hatte ihn gesehen? Aber er hatte doch gar nichts gemacht, der General hatte ihn doch angesprochen, nicht er ihn! Was wollten die von ihm?

„Oder... läuft da mehr zwischen euch? Da verschafft sich wohl einer Vorteile, was, Jungs?“

Zustimmendes Gejohle ertönte hinter ihm, Panik stieg in dem Blondem hoch. Was meinten die? Was wollten sie? Er hatte Angst und versuchte sich zu befreien. Versuchte, irgendwie seinen Mund frei zu bekommen.

„Ach, mutieren wir nun zur Wildkatze? Lass dir eins gesagt sein. Komm auch nur noch einmal in die Nähe eines Firsts und du hast mehr als nur ein paar Prellungen, Strife.“

Noch nicht richtig den Sinn hinter den Worten verstehend spürte er auch schon einen Schlag in die Magengegend. Keuchend beugte Cloud sich vorne über um ihn zu schützen, doch bringen tat es nichts. Stattdessen folgte ein Tritt in die Rippen, welcher ihn schließlich zu Boden beförderte. Wimmernd lag er da, versuchte Kopf und Oberkörper zu schützen.

Weitere Schmerzen folgten und irgendwann resignierte er, ließ es einfach geschehen. Was hätte er denn tun sollen? Er war einfach ein Nichts, konnte nicht mal sich selber helfen. Eine Faust traf seine Schläfe und Cloud wurde endlich schwarz vor Augen... Endlich...

~~~~~

Es war hell über ihm. War das eine Lampe? Wo war er überhaupt? Stöhnend bewegte der Blonde sich, zuckte heftig zusammen, als die Schmerzen durch seinen ganzen Körper zuckten.

Erinnerungen an das, was passiert war, kamen ihm in den Sinn und er ließ sich wieder zu Boden sinken. Verdammt, warum er? Warum konnte er nicht einfach wie all die anderen sein? Größer? Nicht diese seltsamen Haare? Muskulöser? Eben ein Held? Nein, er musste ja klein, schwach, blond und blauäugig sein. Wie er sein Leben doch schon seit Kindertagen an hasste!

Als ihm dann noch zusätzlich kalt wurde öffnete der Infanterist endlich richtig seine Augen und hockte sich vorsichtig auf. Sein Rücken tat weh... ach, was sagte er da, eigentlich tat ihm alles weh!

Ächzend stand Cloud auf wackeligen Beinen und bemerkte endlich, dass er in den Gemeinschaftsduschen war. Das wusste er nicht mehr, nur noch Tritte, Schläge und

Schmerzen.

Vorsichtig schaute er durch die Tür, wollte er doch nicht noch mehr Angriffsfläche bieten als eh schon. Schnell huschte er in sein Zimmer und sperrte wieder die Tür hinter sich, ohne Aufsehen zu erregen.

Tief ein und ausatmend zog er sich auf dem Weg ins Bad sein Shirt aus, schmiss es einfach in eine Ecke. Interessierte eh keinen. Sein Rücken brannte wie Feuer, sein Kopf hatte eine Disko eröffnet und sein Magen fuhr Achterbahn. Alles in allem fühlte sich der Blonde beschissen, als er sich zögerlich im Spiegel betrachtete.

Sein Oberkörper glich einer Insellandschaft, überall sah man größere blaue Flecken. Sein Rücken sah auch nicht besser aus und gerade fragte er sich, wie er denn Morgen das Training und Wachdienst überstehen sollte. Nahkampf würde ihn schon auf die Krankenstation bringen, aber wenn auch noch Schwert drankommen sollte...

„Vielleicht sollte ich mich doch schon an mein Testament machen? Wer weiß...“, grummelte er.

Das Lernen ließ er heute auch lieber bleiben und legte sich, die Schuhe noch zum Shirt kickend, auf sein Bett.

Schlaf!

Den brauchte er nun einfach und dann würde das alles schon wieder werden... Irgendwie... wenn Zack wieder kam...

~~~~~

Zack hatte ihm am nächsten Tag eine SMS geschrieben, dass er seit 3 Tagen auf Mission war und daher noch keine Zeit zum antworten hatte. Cloud lächelte, als er sie las.

Hey, Kleiner.

Tut mir leid, aber ich habs nicht geschafft zu antworten.

Weißt schon, Seph scheucht mich wieder--

Und nun sind neben ein paar

(die Leute hier sollen mal zählen lernen, das sind sicher mehr!!!)

Monstern auch noch Rebellen aufgetaucht.

Wird wohl leider noch ein wenig dauern :/

Wir schreiben uns, Spikey.

Zack

Ja, der Schwarzhaarige hatte mal erzählt, dass der General eigentlich ganz nett werden konnte, jedenfalls für seine Verhältnisse, wenn man ihn nur mal kannte. Cloud konnte sich das nicht wirklich vorstellen, aber er war ja auch nur Fußvolk.

Seufzend saß er beim Frühstück, stocherte mehr in seinem Müsli als dass er aß und schaute lustlos in dem Raum umher.

Und wieder ein Tag, den er sich durchkämpfte. Training war um 10 und schon nach dem aufwärmen wäre der Infanterist am liebsten wieder gegangen. Seine Muskeln spannten sich deutlich mehr an als sonst aufgrund der Blutergüsse. Aber nein, bevor sie Pause machen durften konnte er erst einmal noch eine Stunde Schmerzen leiden.

Und was das für eine Stunde war!

Nahkampf, er hätte es wissen müssen, irgend einer da oben schien ihn einfach zu hassen.

Sie machten um 12 Uhr Schluss, als die Hallentür aufging und als Cloud sich umdrehte war das erste, was er sah ein roter Mantel. Dann fielen ihm die kupferfarbenen Haare auf, bevor er erkannte, wer da zu ihnen kam.

Gestern erst hatte er ihn gesehen und nun stand er wieder vor ihm. Was der General wohl wollte? Er redete mit ihrem Offizier, der ihnen auch direkt zu brüllte, sie sollten sich gefälligst hinstellen und Haltung annehmen.

Hastig rannten alle Kadetten an ihren Platz und salutierten. Es war ja auch selten, dass ein First so direkt für etwas zu ihnen kam, da sahen sie meistens Zweite oder Dritte die Arbeit machen. Das da schien also wichtig zu sein.

„So, Die Herrschaften. Nachdem das hier ja schon mal super-“, mehr Ironie KONTTE man gar nicht mehr in einen Satz packen, „geklappt hat, werdet ihr euch sicher freuen, dass nun einige von euch wieder auf Mission gehen werden!“

Gemurmel breitete sich aus, denn keiner konnte fassen, dass sie mal mit einem First rausgehen würden. Jedenfalls deutete ja bis jetzt alles darauf hin. Cloud dagegen wäre es lieber, er wäre doch auf der Krankenstation. Er wollte keine Mission mehr, nach der Katastrophe beim letzten Mal. Würde General Rhapsodos das sehen, sollte es denn wieder passieren, dann könnte er sofort bei der Rückkehr seine Sachen packen. Aber meistens hatte er eh aufgrund seiner Größe das Glück, nirgends hinzu müssen, wo es gefährlich werden konnte. Er würde ja eher verloren gehen.

Das Genuschel um ihn herum erstarb, als Genesis vortrat.

„Es geht nach Mideel, die haben anscheinend eine arge Monsterplage. Und da es nicht gerade wenig sind sollen ein paar von euch mit kommen.“, erklärte Genesis und begann, Namen vorzulesen.

„Grey, Stevens, Sabolden, Kelly, Keith, Thompson-“

„Thompson können Sie streichen, der liegt noch für heute auf der Krankenstation.“, fiel der Offizier ins Wort.

Der Rothaarige beachtete das nicht weiter, strich den Namen stattdessen durch und sah sich nach einem potentiellen neuen Opfer um. Dumm nur, dass er mehr oder weniger vor Cloud stand und diesen sofort im Blick hatte. Und der Blonde wusste was kam, bekam fast einen flehenden Ausdruck es nicht zu tun, doch Genesis sah schon Richtung Ausbilder.

„Gut, dann geben Sie mir ihn mit.“, meinte er und deutete auf Cloud.

„Strife? Sind Sie sicher? Das letzte Mal endete das fast in Mord und Totschlag, Sir.“

„Ich denke, ich werde schon Schadensbegrenzung betreiben können, oder was meinen Sie?“, kam es kalt zurück.

Ein paar Kadetten zuckten bei dem Ton zusammen, denn nun war im allgemeinen klar, WER hier wem untergestellt war. Und der Blonde konnte förmlich spüren, wie sich ein paar Blöcke in seinen Rücken bohrten, ihn am besten damit tot umfallen ließen.

„Na-... Natürlich, Sir. Verzeihen sie.“

